

## **Europavolontariat in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union – Ein Erfahrungsbericht**

### **Die Europapool-Geschichte von Frau Anette Neubronner**

Für meine Tätigkeit als Fachprüferin für Auslandsbeziehungen in der Finanzverwaltung, beim Zentralen Konzernprüfungsamt Stuttgart, gewinnt die internationale Zusammenarbeit zunehmend an Bedeutung.

So sollen u.a. gemeinsame, koordinierte Betriebsprüfungen („Joint Audits“) mit ausländischen Steuerbehörden zu schneller Steuersicherheit beitragen und langwierigen Verfahren zur Vermeidung von Doppelbesteuerung, die oft Folge einer unilateralen, steuererhöhenden Korrektur sind, vorgebeugt werden.

Zur organisatorischen und fachlichen Unterstützung der grenzüberschreitenden Verwaltungszusammenarbeit im Rahmen von Betriebsprüfungen wurde das "Zentrum für internationale Betriebsprüfungen Baden-Württemberg (ZiBp BW)" vom Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg als zentrale Koordinierungsstelle eingerichtet.

Zum Zwecke einer intensiven Kooperation mit Frankreich in diesem Bereich wurde ferner eine deutsch-französische Lenkungsgruppe eingerichtet, in der ich ebenfalls Mitglied bin. Diese Gruppe dient u.a. dem fachlichen Austausch sowie dem Kennenlernen verfahrensrechtlicher Besonderheiten in beiden Ländern.

Solche Hintergründe zu kennen ist meines Erfahrens für die internationale Zusammenarbeit sehr nützlich.

Entwicklungen im Bereich des Steuerrechts auf EU- und OECD-Ebene spielen für die Betriebsprüfungspraxis eine große Rolle.

Es reizte mich deshalb, über ein Europavolontariat einen tieferen Einblick in die Vorgänge auf EU-Ebene zu bekommen und auch die Haltung einzelner EU-Staaten zu bestimmten Steuerthemen kennenzulernen sowie die Gelegenheit zu nutzen in Brüssel internationale Kontakte, die für Joint Audits dienlich sein könnten, zu knüpfen.

Nach Rücksprache mit meinem Sachgebietsleiter und der Amtsleitung und mit Zustimmung der Oberbehörden der baden-württembergischen Finanzverwaltung bewarb ich mich daher um eine Mitgliedschaft im Dynamischen Europapool und wurde im April 2018 als sog. Auswärtsspieler aufgenommen.

Das Europavolontariat fand im Zeitraum 01.10.2019 – 31.03.2020 statt. Während des ersten Monats arbeitete ich mich beim Körperschaftsteuerreferat des Ministeriums für Finanzen Baden-Württemberg in die Themen „Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung

auf EU-Ebene (Besteuerung der digitalen Wirtschaft und Mindestbesteuerung) sowie grenzüberschreitend verstärkte Zusammenarbeit der Finanzverwaltungen“ ein. Diese Themen waren vorab in Zusammenarbeit mit dem Ministerium festgelegt worden. In dieser Zeit erhielt ich außerdem Einblick in die Arbeit des Referats sowie die Gelegenheit an Referatsbesprechungen teilzunehmen.

Ab 1.11. war ich der Landesvertretung bei der EU in Brüssel, Ministerium der Justiz und für Europa, zugeordnet.

Im Rahmen dieser Tätigkeit verfolgte ich vor Ort die Entwicklungen auf EU-Ebene zum Thema „Besteuerung der digitalen Wirtschaft“ und „globale Mindestbesteuerung“. Dies war durch Gespräche mit Personen, die vor Ort mit dem Thema befasst waren (beispielsweise von der Ständigen Vertretung Deutschlands, Frankreichs und EU-Kommission), der Teilnahme an Ratsarbeitsgruppen und sonstigen Veranstaltungen in Brüssel, bei denen z.B. Vertreter der EU-Kommission über den aktuellen Stand informierten, möglich.

Besonders interessant fand ich die Positionen der einzelnen EU Mitgliedstaaten in der Ratsarbeitsgruppe „live“ mitzerleben und auch die Hintergründe dafür zu erfahren.

Im März 2019 war die Einführung einer Digital Service Tax (DST) bzw. Digital Advertising Tax (DAT) auf EU-Ebene gescheitert, weshalb innerhalb der EU beschlossen worden war, die Entwicklungen auf OECD-Ebene abzuwarten. Diese verfolgte ich daher zusätzlich.

Zusammen mit einer Vertreterin des Ministeriums für Finanzen durfte ich ferner auch an Sitzungen der innerdeutschen Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Besteuerung der digitalen Wirtschaft“ teilnehmen. Dies erlaubte mir das Für und Wider beispielsweise des OECD-Vorschlags zur Besteuerung der digitalen Wirtschaft aus der Sicht Deutschlands vertieft kennenzulernen.

Die Recherchen zu den aktuellen Entwicklungen in diesem Themenbereich hielt ich in einer Projektarbeit fest.

Bzgl. des zweiten Themenbereichs „Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ konnten während des Zeitraums des Europavolontariats keine Entwicklungen auf EU-Ebene verfolgt werden, da insbesondere noch keine Änderung der Amtshilferichtlinie auf der politischen Agenda war. Hier nahm ich Kontakt zu Personen auf, die mit diesem Thema befasst waren. So traf ich mich z.B. mit mehreren Vertretern der EU-Kommission, stellte dort die Arbeit des ZiBp BW vor und tauschte mich mit diesen über aus Sicht der Betriebsprüfungspraxis wünschenswerte Ergänzungen der Amtshilferichtlinie aus und erläuterte die Gründe dafür.

Anmerken kann ich hierzu, dass Änderungen im 2. Halbjahr 2020 im Rahmen der EU-Amtshilferichtlinie DAC 7 (Directive on Administrative Cooperation 7) tatsächlich erfolgten.

Des Weiteren traf ich z.B. den französischen Steuerattaché, der für den Benelux-Raum zuständig war.

Über interessante Erkenntnisse und Entwicklungen all dieser Treffen berichtete ich dem ZiBp BW.

Dieses in der Zeit in Brüssel aufgebaute Kontaktnetzwerk dient auch der weiteren internationalen Zusammenarbeit nach dem Europavolontariat.

Die Arbeit der Landesvertretung selbst kennenzulernen fand ich ebenfalls sehr spannend! Alle Kollegen und Kolleginnen dort, wie auch im Ministerium für Finanzen Ba-Wü und in den EU-Institutionen, waren sehr freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen, so dass der Abschied schwer fiel.

Es war eine sehr spannende und lehrreiche Zeit mit vielen bereichernden Kontakten, die mich insgesamt weitergebracht und mir viel positives Selbstvertrauen vermittelt hat.

Zusätzlich zu all den beruflichen Kontakten hatte ich auch das Glück Anschluss an Belgier zu finden. Mit diesem Freundeskreis lernte ich Belgien auf Wanderungen kennen und traf mich beispielsweise zum Bowling. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland blieben wir bis heute in Kontakt und machen in der aktuellen Corona-Zeit häufig Videokonferenzen.

Ein Europavolontariat ist sowohl beruflich als auch privat eine Bereicherung, die ich jedem nur empfehlen kann!